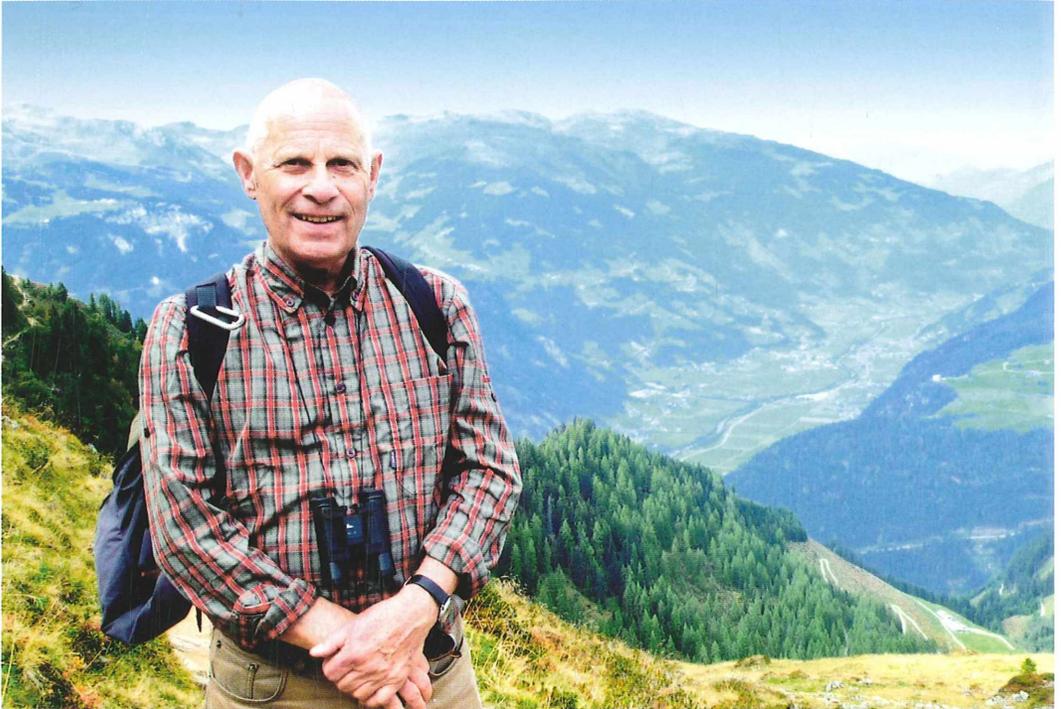


Nachruf

Ekkehard Czinczel (1938–2012)



Das langjährige Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft, Ekkehard Czinczel, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, ist am 14. Februar 2012 im 73. Lebensjahr in München nach schwerer Krankheit verstorben. Er wurde am 26. April 1938 in Nordhausen am Südrand des Harzes in Thüringen geboren. Kindheit und Jugend standen ganz im Zeichen des Zweiten Weltkriegs und der Nachkriegszeit. Schon als Zweijähriger musste er erleben, wie sein Vater an der Front im norwegischen Skagerak fiel und nur sechs Jahre später, als Achtjähriger, wie sein Großvater von der russischen Besatzungsmacht wegen seiner antikommunistischen Haltung in das nun unter sowjetischem Regime weiterbetriebene KZ Buchenwald abtransportiert wurde und seitdem verschollen blieb. Von diesen Ereignissen geprägt, manifestierte sich in Ekkehard Czinczel lebenslang ein deutlich sichtbares Misstrauen gegenüber allen diktatorischen Tendenzen – ein strenger Antikommunist blieb er allemal. 1956

legte er das Abitur ab, dann folgte eine zweijährige Maurerlehre, die er mit der Gesellenprüfung abschloss. Da er in der DDR seinen Wunschberuf Architekt aus naheliegenden Gründen nicht realisieren konnte, sah er für sich keinen anderen Ausweg als die Flucht nach Westdeutschland. Im März 1958 fuhr er mit der S-Bahn in den Westteil Berlins. Im Westen völlig auf sich allein gestellt, musste er von Grund auf alles für Lebensunterhalt und Studium selbst verdienen, dennoch schaffte er es, auch noch seine Eltern zu unterstützen. Vom Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Hochschule München wechselte er nach einigen Semestern zum Studium der Betriebswirtschaftslehre.

Der Verstorbene trat 1969 in unsere Gesellschaft ein. Ich habe ihn zusammen mit seiner Frau Susanne als regelmäßigen und aufmerksamen Besucher der Vortragsabende erlebt. Ein erstes Mal findet sein Name schriftliche Erwähnung als einer der Kassenprüfer im Bericht

über die Generalversammlung am 15. Februar 1974. Am 17. Februar 1978 folgte seine Wahl zum Schatzmeister. Seitdem gehörte Ekkehard Czinczel dem Vorstand an. In seiner Amtszeit setzte er sich unter anderem mit fachkundiger Argumentation für die Herausgabe der „Avifauna Bavariae“ ein. Er verstand es, sich in die Position des Schlichters zu begeben, schob in Auseinandersetzungen bestehende Ressentiments beiseite und ermöglichte so oft klarere Gedanken. In vielerlei Hinsicht durfte man die offene und direkte Art, mit der Ekkehard Czinczel sich an Diskussionen in der Vorstandschaft beteiligte, wertschätzen. Nach 16 Jahren, am 18. März 1994, legte er sein Amt in die Hände seines Nachfolgers. Damit war aber sein Tun und Wirken für die Ornithologische Gesellschaft in Bayern noch nicht zu Ende; er verstand sich auch bei uns als „Senior consultant“, was die Beratung seiner Nachfolger in behördlichen Angelegenheiten betraf, und dank seiner Hinweise gelang es, fiskalische Klippen zu umschiffen oder durch kluge Entscheidungen finanztechnische Irrwege zu meiden. Ekkehard Czinczel unterstützte zusätzlich zu seinem Wirken für die Ornithologische Gesellschaft in Bayern mit seinem Fachwissen auch den Landesbund für Vogelschutz in Bayern in seinen wichtigen Entwicklungsphasen. In seinem Vorstandsamt, aber auch darüber hinaus in unserem Vereinsleben, durften wir einen Mann mit Ecken und Kanten erleben, der trotz seiner Verpflichtungen als gut mit Arbeit ausgelasteter Teilhaber einer renommierten Münchner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft an vielen vogelkundlichen Unternehmungen teilgenommen hat – das war auch für ihn ganz sicher die schönere Seite seiner Ornithologenrolle. Wir als Exkursionsgefährten hatten dabei immer wieder Gelegenheit, einen

humorvollen, von naturkundlichem, aber auch universellem Interesse, Wissen und Emotionen erfüllten Menschen zu erleben. Ekkehard Czinczel war aufgeschlossen für neue Technik, wissenschaftlichen Fortschritt und aktuelle Berichterstattung. Sein breites Interesse an Zusammenhängen in der Natur führte ihn von der Vogelkunde auch zur Botanik und er hielt vieles an Gesehenem in der Natur und bei gesellschaftlichen Ereignissen mit dem Fotoapparat fest. Ein alljährlicher Höhepunkt in seinem Ornithologenleben waren sicher neben unserer Mai-Exkursion zum Ismaninger Speichersee die Monticola-Tagungen der Alpenornithologen. Dorthin wurde Ekkehard Czinczel fast immer von seiner Frau begleitet. Im privaten Bereich werden die Stunden unseres Zusammenseins – oft erfüllt von Lachen – in der Erinnerung bleiben. Zwar kam die Nachricht vom Tod von Ekkehard Czinczel für die Vorstandschaft nicht ganz überraschend, da wir Informationen über seine unheilvolle Krankheit von ihm persönlich erhalten hatten. In beeindruckender Nüchternheit schien er zumindest nach außen hin seinem Schicksal entgegenzublicken. Bei den noch mit ihm geführten Telefongesprächen haben wir uns noch über seine – zwar eingeschränkten – aber unermüdlich weitergeführten Gedanken über die Natur und die Umwelt gefreut. Die Ornithologische Gesellschaft verliert mit Ekkehard Czinczel einen loyalen und höchst erfahrenen Ratgeber, der stets uneigennützig weiterhalf. Uns war es jedes Mal eine Freude, den humorvollen, von naturkundlichem, aber auch universellem Interesse, Wissen und Emotionen erfüllten Mann zu erleben. Die Ornithologische Gesellschaft in Bayern und wir als Freunde werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Manfred Siering